



Presse-Information

12. April 2019

Erfolgreiches Jubiläumsjahr 2018 – Sparkassenchef Evers: „Sparkasse hat Wachstum Berlins unterstützt – Kombination aus digitaler Kompetenz und persönlicher Nähe wirkt“

- **Sparkasse erzielt solides Ergebnis von 103 Millionen Euro**
- **Starkes Neugeschäft in der privaten und gewerblichen Immobilienfinanzierung für Berlin**
- **Neue Formate der persönlichen Beratung ausgeweitet**
- **Digitale Kompetenz ausgebaut**
- **Sparkasse weiterhin vorsichtig – wirtschaftliches Umfeld fordernd**

Das Geschäftsjahr 2018 ist für die Berliner Sparkasse solide verlaufen. Das Ergebnis lag bei 103 Millionen Euro nach Steuern und fiel damit um 17 Millionen Euro höher aus als erwartet. Dazu trugen im Kundengeschäft insbesondere die private und gewerbliche Immobilienfinanzierung bei. Gleichzeitig konnte die Berliner Sparkasse weitere Kunden gewinnen und ihre Marktanteile stärken. In einem insgesamt nochmals schärferen Wettbewerb stieg die Kreditvergabe für private Bauvorhaben auf 792 Millionen Euro. Besonders zulegen konnte die Berliner Sparkasse auch bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten. Hier kletterte das Neugeschäft auf 3,12 Milliarden Euro.

Daneben hatten einmalige Erlöse von rund 42 Millionen Euro aus dem Verkauf von Unternehmensanteilen einen wesentlichen Anteil am Ergebnis. Belastend wirkten sich weiterhin der anhaltende Niedrigzins sowie die unvermindert wachsende Regulierung aus.

„Wir haben 2018 wichtige Erfolge erzielt und unsere Position im Markt behauptet. Ob Neubauten, neue Unternehmen oder Neuberliner – die Hauptstadtregion entwickelt sich dynamisch weiter und die Berliner Sparkasse hat als Marktführer einen maßgeblichen Anteil daran. Davon profitieren beide, Berlin und wir als Sparkasse“, sagte Dr. Johannes Evers, Vorstandsvorsitzender der Berliner Sparkasse, anlässlich der Präsentation der Geschäftszahlen. „Unsere Kombination aus digitaler Kompetenz und persönlicher Nähe wirkt. Der Zuspruch im Jubiläumsjahr hat die Bedeutung der Berliner Sparkasse für die Stadt noch einmal deutlich herausgestellt.“ 2019 werde kein Selbstläufer, so Evers weiter: „Der Wettbewerb in Berlin hat im zurückliegenden Jahr nochmals an Intensität zugenommen, aus den



Märkten kommt wenig Rückenwind. Das Ergebnis verdanken wir einem klaren strategischen Fokus auf Berlin und die Berliner sowie der Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Persönliche Beratung als Stärke in der Digitalisierung

„Mehr als jeder zweite Kunde nutzt inzwischen unsere digitalen Kanäle. Ob unkompliziertes Online-Banking, zeitgemäße App oder mobiles Bezahlen – digital sind wir gut aufgestellt und arbeiten bereits an den nächsten Innovationen. Unsere besondere Stärke liegt darin, diese digitale Fachkompetenz mit der Kompetenz von 1.800 Beraterinnen und Beratern zu verzahnen, die persönlich für die Kunden vor Ort sind“, sagte Evers.

Ihre Präsenz passt die Berliner Sparkasse dabei weiter an die Bedürfnisse und Wege ihrer Kunden an. So wurden die mobilen Einheiten deutlich ausgebaut: Die Berater im Kiez sind inzwischen an 15 Standorten mit dem Sparkassenbus und an „roten Schreibtischen“ präsent. Ab Mitte 2019 wird zusätzlich ein zweiter Bus eingesetzt. Damit auch Firmenkunden Zeit und Wege sparen, ist seit Herbst 2018 ein weiteres mobiles Team unterwegs.

Gleichzeitig investiert die Berliner Sparkasse weiter in bestehende Filialen. Das bislang in Neukölln und Mitte eingeführte Filialdesign mit multimedialen Elementen, Neuigkeiten aus dem Kiez und einer modernen Einrichtung hat sich bei Kundinnen und Kunden bewährt.

Neu entwickelt wurde das Format Videoberatung, das schrittweise in immer mehr Filialen eingesetzt werden soll. Das Konzept: Jede Frage und jedes Anliegen soll – egal an welchem Standort – direkt geklärt werden können.

Einer der größten Arbeitgeber der Stadt

Mit aktuell mehr als 200 Auszubildenden, dual Studierenden und Trainees zählt die Berliner Sparkasse zu den größten Ausbildungsbetrieben der Stadt. Ab sofort werden zum 1. August erneut 45 Auszubildende und 25 dual Studierende gesucht. Im Laufe des Jahres werden darüber hinaus 26 Trainees eingestellt. Insgesamt beschäftigt die Berliner Sparkasse zum Jahresende 3.722 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Ende 2017: 3.738).



Das Kundengeschäft im Überblick

Im **Privatkundengeschäft** betrug das valutierte Neugeschäft für private Baufinanzierungen 792 Millionen Euro. Der Bestand stieg zum Jahresende 2018 auf 3,08 Milliarden Euro. Damit hat die Berliner Sparkasse mehr als 2.500 Berlinerinnen und Berliner beim Weg in die eigenen vier Wände oder deren Modernisierung begleitet. Die Anzahl der Privatgirokonten lag konstant bei rund 1,3 Millionen. Das Depotvolumen betrug nach einem insgesamt schwachen Börsenjahr und angesichts der traditionellen Zurückhaltung der Berliner gegenüber Wertpapieren 2,79 Milliarden Euro nach 3,19 Milliarden Euro Ende 2017 (nur Hausdepots). Die Kundeneinlagen stiegen um 1,46 Milliarden Euro auf 18,99 Milliarden Euro.

Im **Kartengeschäft** zählt die Landesbank Berlin AG/Berliner Sparkasse mit rund 3 Millionen ausgegebenen Kreditkarten zu den größten Anbietern in Deutschland.

Im **Firmenkundenbereich** betrug das valutierte Kreditneugeschäft 4,46 Milliarden Euro (2017: 4,77 Milliarden Euro), damit stieg der Bestand auf 16,30 Milliarden Euro. Die Anzahl der Firmenkunden stieg um netto 1.100 auf 86.600 Kunden. Die Kundeneinlagen betrugen 8,29 Milliarden Euro nach 7,73 Milliarden Euro im Jahr 2017.

Erneut verlief dabei die **regionale gewerbliche Immobilienfinanzierung** besonders erfolgreich: Das valutierte Neugeschäft stieg von 2,79 Milliarden Euro Ende 2017 auf 3,12 Milliarden Euro. Der Kreditbestand erhöhte sich damit von 8,79 Milliarden Euro auf 9,64 Milliarden Euro.

Private Vermögensbildung und Teilhabe stärken

Mit erneut 3,1 Prozent realem BIP-Wachstum in 2018 liegen inzwischen fünf Jahre konjunktureller Hochphase hinter Berlin. Zwar wächst die Wirtschaft nun langsamer, doch erwartet die Berliner Sparkasse auch für 2019 mit 2,0 Prozent eine solide Entwicklung über dem bundesweiten Durchschnitt.

„Wir wollen die Berliner bei der notwendigen Vorsorge für das Rentenalter unterstützen. Wertpapiere gehören dazu, doch Viele haben genau davor Vorbehalte und zugleich wenig Zeit für komplexe Finanzfragen. Beidem begegnen wir mit neuen Beratungsmodellen und mehr Verständlichkeit.“



Im vergangenen Jahr wurde daher die Beratung rund um das Wertpapier neu aufgestellt: Produkte und Beratung wurden stark vereinfacht, Beraterinnen und Berater insbesondere mit Blick auf eine verständliche Sprache geschult. Gerade beim flexiblen Fondssparen zeigt die Initiative bereits erste Erfolge: Rund 19.000 neue Fondssparpläne wurden 2018 abgeschlossen.

Ausgewählte Kennzahlen zum 31. Dezember 2018 (nach HGB)

Der **Zinsüberschuss** spiegelte die erfreuliche Entwicklung des Kreditgeschäfts. Mit 800 Millionen Euro lag er deutlich über dem Vorjahreswert von 749 Millionen Euro. Einen wesentlichen Anteil daran hatten höhere Erfolge im Kreditgeschäft. Gleichzeitig wirkte der unverändert anhaltende Niedrigzins belastend.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit 271 Millionen Euro leicht unter Vorjahreswert (2017: 282 Millionen Euro). Wesentliche Bestandteile kamen aus dem Zahlungsverkehr, der Kontoführung sowie Erträgen aus dem Kreditkartengeschäft.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen auf 891 Millionen Euro (2017: 815 Millionen Euro). Aufgrund der Zinsentwicklung sowie einer Anpassung der Heubeck-Richttafeln zur bilanziellen Bewertung von Pensionsrückstellungen ergab sich ein höherer Personalaufwand. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen zudem planmäßig von 471 Millionen Euro im Jahr 2017 auf 488 Millionen Euro. Hier wurde einerseits aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung getragen und zugleich in die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells investiert, etwa für neue digitale Angebote sowie Infrastrukturmaßnahmen.

Der **Saldo der übrigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (Sonstiges betriebliches Ergebnis)** betrug 6 Millionen Euro (2017: minus 25 Millionen Euro). Die Position war durch verschiedene Sondereffekte geprägt, insbesondere durch Erträge aus einem Besserungsschein aus dem Verkauf einer früheren Beteiligung am Zahlungsdienstleister B+S Card Service GmbH.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** betrug bei gleichbleibend vorsichtiger Bewertung und nach Berücksichtigung einer signifikanten Zuführung zu den § 340f HGB-Vorsorgereserven 83 Millionen Euro (2017: 92 Millionen Euro).



Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** in Höhe von 24 Millionen Euro (2017: 32 Millionen Euro) war geprägt durch einen Gewinn aus dem Verkauf der LBB Re Luxembourg S.A. in Höhe von 23 Millionen Euro.

Mit 103 Millionen Euro (2017: 86 Millionen Euro) konnte die Landesbank Berlin AG/Berliner Sparkasse ein über den Erwartungen liegendes Ergebnis an das Mutterunternehmen, die Landesbank Berlin Holding AG, abführen.

Bilanzsumme per 31. Dezember 2018

Die Berliner Sparkasse setzt den Abbau nicht mehr strategiekonformer Bestände, insbesondere im Treasury, weiter fort. So konnte die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 1,8 Milliarden Euro auf 43,1 Milliarden Euro verringert werden.

Kernkapitalquote zum 31. Dezember 2018

Die Berliner Sparkasse untersteht der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank. Die harte Kernkapitalquote der Landesbank Berlin AG/Berliner Sparkasse lag per 31.12.2018 bei 16,8 Prozent (31.12.2017: 17,8 Prozent), die Gesamtkapitalquote bei 18,8 Prozent (31.12.2017: 21,0 Prozent). Damit lagen die Quoten deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestvorgaben.

Ausblick 2019

„Für das Geschäftsjahr 2019 sind wir mit Blick auf die Belastungen aus Regulierungsdruck, neuen Wettbewerbern und anhaltend niedrigen Zinsen vorsichtig optimistisch“, sagte Vorstandsvorsitzender Johannes Evers. Ziel ist, die starke Position im Berliner Markt auszubauen und die gute Entwicklung im Kundengeschäft noch zu verstärken. Gleichzeitig will die Sparkasse unverändert dazu beitragen, die wirtschaftliche Entwicklung Berlins voranzutreiben.

Am trotz erforderlicher Straffung unverändert dichtesten Netz aus Filialen, Kontaktpunkten und mehr als 600 Geldautomaten in der Hauptstadt wird die Berliner Sparkasse festhalten und zugleich die mobilen und digitalen Kanäle weiter ausbauen. Sie folgt damit konsequent den Wünschen ihrer Kunden.

Für 2019 erwartet der Vorstand ein Ergebnis in Höhe von 98 Millionen Euro, das vollständig an das Mutterunternehmen abgeführt werden soll.



Ergebnisrechnung 2018 nach HGB

Ergebnis in Mio. Euro	2018	2017	Veränderung
Zinsüberschuss	800	749	51
Provisionsüberschuss	271	282	-11
Verwaltungsaufwendungen	891	815	76
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6	-25	31
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	186	191	-5
Risikovorsorge	104	99	5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft (netto)	83	92	-9
Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve („-“ = Ertrag)	21	7	14
Betriebsergebnis	82	92	-10
Ergebnis aus Finanzanlagen	24	32	-8
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	-38	38
Ergebnis vor Steuern	106	86	20
Ertragsteuern	0	0	0
Sonstige Steuern	3	0	3
Ergebnisabführung	103	86	17
Jahresüberschuss	0	0	0